

Mit XMeld in einfachere Zeiten

Zum Jahreswechsel lichtete sich der föderale Flickenteppich im Datenaustausch weiter: In allen Meldebehörden wurde der einheitliche Standard „OSCI-XMeld“ zur Datenübertragung eingerichtet. Er eröffnet neue technische Möglichkeiten des Datenaustausches.

Das Meldewesen in Deutschland war bis zum Jahreswechsel eine bunte Angelegenheit: So setzten die 5.500 Meldebehörden 20 verschiedene Verfahren zur Verwaltung von Personen-Daten auf der Basis von sechzehn unterschiedlichen Landesmeldegesetzen ein. Die Verfahren dienten in erster Linie zur Kommunikation innerhalb der Behörden und sprachen keine gemeinsame Sprache. Die Belange der Bürger und der Wirtschaft als Kunden der Verwaltung wurden bei der Entwicklung kaum berücksichtigt, obwohl das Meldewesen gerade sie persönlich betrifft.

Zum 1. Januar 2007 ist nicht nur die zerklüftete Datenlandschaft harmonischer geworden. Auch die Kundenorientierung hat sich enorm verbessert: Beispielsweise ist die Datenübermittlung zwischen Behörden oder das Übermitteln von Daten an die statistischen Ämter jetzt technisch möglich. Private Kunden und Unternehmer können zudem Melderegisterauskünfte elektronisch anfordern und erhalten. Außerdem konnte wegen der besseren Vernetzung die Abmeldepflicht abgeschafft werden.

Das Stichwort für diese Vereinfachung lautet OSCI-XMeld: Schon heute bietet die Einführung dieses XML-basierten Standards große Vorteile für die Bürger und Unternehmen: Sie sparen Zeit, Wege und Geld. Großkunden, wie Versandhäuser, Vereine und Kreditinstitute, mussten bislang für elektronische Melderegisterauskünfte jeweils eine technische Schnittstelle mit den Meldebehörden vereinbaren, dann programmieren und pflegen. Künftig reicht es aus, einmalig in eine standardisierte Schnittstelle zu investieren. Auch Behörden, die auf Melderegisterdaten angewiesen sind, profitieren davon: Sie erhalten Daten schneller und einfacher, wenn sie dazu berechtigt sind. Und es profitieren die Meldebehörden selbst von der Vereinheitlichung ihrer technischen Schnittstellen, denn die Kosten für Wartung und Pflege werden reduziert (siehe Info-Box „OSCI-XMeld“).

Fünf Erfolgsfaktoren

Reformanstrengungen in dieser Dimension verlangen allen beteiligten Akteuren Energie und Bereitschaft zur Kooperation ab. Neben den technischen Herausforderungen für das Projekt selbst mussten auch die Rahmenbedingungen auf der technischen und organisatorischen Ebene koordiniert werden. Fünf Faktoren sorgten für den Erfolg des Projektes:

1. die sehr enge und gute Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen für die technische Seite (OSCI-Leitstelle) und den Projektverantwortlichen für die rechtlich-organisatorischen Voraussetzungen (Projektgruppe Meldewesen des Bundes und der Länder);
2. der Ansatz, von den Prozessen her zu denken: Es wurden nicht nur Datenobjekte, sondern die gesamten Prozesse des Datenaustausches standardisiert;

3. die Innenministerkonferenz als Entscheidungsinstanz: Sie formulierte die rechtlichen Voraussetzungen aus und setzte diese in bindende Regelungen für die Meldebehörden der Länder um;
4. die ausreichende Finanzierung des Projektes durch Bund und Länder;
5. die Verpflichtung zur Umsetzung. Weil der Gesetzgeber die Nutzung des Standards rechtlich vorgeschrieben hat, erhöhte er den Druck auf die Akteure, die Regelung zu einem festgelegten Termin in die Praxis umzusetzen.

Guter Start, neue Projekte sollen folgen

Insgesamt haben die Bundesländer den Startschuss des Standards in allen Meldebehörden sehr positiv aufgenommen. Das zeigt vor allem die große Nachfrage nach weiteren Services im Stile von OSCI-XMeld. Kaum war die Kommunikation der Meldebehörden etabliert, wurden weitere Services nachgefragt. So arbeitet die OSCI-Leitstelle gemeinsam mit der Projektgruppe Meldewesen gegenwärtig daran, weitere Dienste in den Betrieb zu nehmen, die auf dem Standard OSCI-XMeld basieren.

Der Erfahrungsschatz des Projektes Meldewesen soll auch in andere Fachbereiche übertragen werden. Geplant ist zum Beispiel eine noch stärkere Verzahnung mit den Standardisierungsvorhaben im Justizbereich (XJustiz). Künftig würde die Vernetzung zwischen Meldewesen und Justizbereich zum Beispiel eine elektronische Übermittlung von Daten an Staatsanwaltschaften ermöglichen.

Oberstes Ziel für alle anderen Standardisierungsprojekte in der öffentlichen Verwaltung, wie XJustiz und XBau, ist das koordinierte Vorgehen der Behörden. Diese Projekte standardisieren jeweils die Fachverfahren eines Ressorts, um bundesweit eine elektronische Kommunikation zwischen den zugehörigen Fachbehörden zu ermöglichen.

Durch das Deutschland-Online-Vorhaben Standardisierung arbeiten Bund, Länder und Kommunen in Sachen Standardisierung im E-Government nun Hand in Hand. Die wichtigsten Akteure in diesem Vorhaben sind die Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) und die OSCI-Leitstelle in Bremen. Als strategische Partner tragen sie das Konzept gemeinsam in die Praxis. Das koordinierte Vorgehen eröffnet die Chance, dass verschiedene Programme künftig effizient Informationen austauschen können, indem sie dieselben Protokolle und dieselben Dateiformate verwenden. So werden die bisher weitgehend unabhängig von einander standardisierten Projekte, wie XMeld, XSozial und XBau, unter dem Dach des Deutschland-Online-Vorhabens gemeinsame Methoden und Richtlinien, Werkzeuge und Infrastrukturen erhalten.

Das Projekt OSCI-XMeld erwartet den nächsten großen Praxistest zum 1. Juli diesen Jahres: Dann startet die Datenübertragung der Meldebehörden an das Bundeszentralamt für Steuern. Dort wird ein Zentralregister entstehen, in dem alle 82 Millionen Bundesbürger registriert werden.

Info-Box

Was ist OSCI-XMeld?

Der Standard **OSCI-XMeld** definiert eine gemeinsame Sprache für den Datenaustausch im Meldewesen. Nachrichten, die zwischen den Verfahren ausgetauscht werden, erhalten so die gleiche Basis. Somit können die Meldebehörden untereinander, aber auch mit Dritten Daten sicher und ohne Medienbrüche austauschen – auch bei unterschiedlichen Verfahren der Datenverarbeitung.

Den rechtlichen Rahmen für die elektronische Abbildung von Geschäftsprozessen hat der Gesetzgeber 2002 mit dem neuen Melderechtsrahmengesetz gelegt. Um einen einheitlichen Standard für das Meldewesen zu entwickeln, wurden zunächst die Daten-Objekte untersucht, die im Meldewesen ständig zum Einsatz kommen: zum Beispiel Name, Anschrift, Wohnung oder Geburtsdaten. Anschließend wurden aus diesen Bausteinen die Nachrichten konstruiert: zum Beispiel eine Nachricht, mit der ein privater Kunde einen Antrag auf einfache Melderegisterauskunft senden kann.

Im technischen Sinne handelt es sich bei OSCI-XMeld um die exakte und formale Beschreibung von Nachrichten im XML-Format. Als gemeinsame Sprache, über die verschiedene Anwendungen kommunizieren können, ist XML bereits ein bewährtes Format und wird vielfältig eingesetzt. Es verbessert die Interoperabilität von Fachverfahren, eröffnet also die Chance, dass verschiedene Programme effizient Informationen austauschen, indem sie dieselben Protokolle und dasselbe Dateiformat verwenden und die Bedeutung der Inhaltsdaten kennen.

Der Standard OSCI-XMeld wird in einer umfangreichen Dokumentation beschrieben, die auch auf der Website der OSCI-Leitstelle zu finden ist (www.osci.de). Die für die Software-Entwickler wichtigen XML-Schemata sind dort ebenfalls verfügbar. Zusammen mit der kostenlosen Software „OSCI-Transport Bibliothek“, die derzeit für die Programmierumgebungen Java und .NET erhältlich ist, können Nutzer OSCI-XMeld Nachrichten elektronisch so senden und empfangen, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist. Herausgegeben wird die Software vom KoopA ADV (Kooperationsausschuss Automatisierte Datenverarbeitung Bund / Länder / Kommunalen Bereich).

**Für weitere
Informationen wenden
Sie sich an
Frank Steimke
(Teamleitung)**

Senator für Finanzen
Referat 36 - OSCI-
Leitstelle in Bremen
E-Mail:
frank.steimke@finanzen.bremen.de

Website: www.osci.de